01
2016

PIEPEREIT´S

Frühlingsblatt für Ihren Garten

Staudenbeete zum Staunen

ZWIEBELTIPPS

LIEBLINGSPFLANZEN: DIE KURILENKIRSCHE

ZUWACHS AUF GANZER LINIE

FRÜHLINGSFEST 2016

Gärtnerei Piepereit
Pflanzen neu erleben.

Treue Freunde im Garten

Katharina Jandt, Staudenexpertin

Katharina Jandt erzählt Ihnen, was es bei der Neuanlage eines Staudenbeets alles zu beachten gibt. Außerdem stellt sie Ihnen zwei beispielhafte Bepflanzungen für ein Sonnen- und ein Schattenbeet vor:

Stauden sind krautige, mehrjährige Gewächse. Einmal gepflanzt, treiben sie jedes Jahr nach der Winterpause wieder neu aus. Bei vielen Arten sterben die oberirdischen Pflanzenteile nach der Vegetationsperiode ab, während ihre jeweiligen Speicherorgane, etwa Rhizome, Knollen oder Zwiebeln, die kalte Jahreszeit im Boden überdauern. Die Pflanzengruppe ist riesig: Neben so genannten Blüten- und Blattschmuckstauden gehören Zwiebelblumen, Gräser und Farne dazu, ebenso Gewürz- und Heilkräuter, Sumpf- und Wasserpflanzen. Bei Piepereit finden Sie über 1.400 Sorten aus aller Welt. Sie werden überwiegend in der Region gezogen und fühlen sich in unserem norddeutschen Klima wohl.

Ein Staudenbeet wird Ihnen viele Jahre Freude machen, wenn Sie sich auch für die Planung Zeit nehmen und ein paar Punkte beherzigen. Schnappen Sie sich Papier und Stifte für Ihre Notizen und Skizzen, vielleicht noch einen Becher Kaffee und Kekse dazu – und los geht's!

Beispielbeet Sonne

1. Storchschnabel (*Geranium*) 'Rozanne': Bildet einen dauerblühenden Teppich.
2. Taglilie (*Hemerocallis*): Steht jedem Beet gut und gedeiht überall.
3. Sonnenhut (*Rudbeckia fulgida*) 'Goldsturm': Die Sonne geht auf… und nach der Blüte bleiben schmucke Samenstände stehen.
4. Flammenblume (*Phlox paniculata*): Lockt mit Duft und leuchtenden Farben.
5. Katzenminze (*Nepeta faassenii*): Die hübsche Lückenfüllerin gefällt nicht nur Katzen.

Beispielbeet Schatten

6. Funkie (*Hosta*): Charakteristisch sind kräftige Blätter mit markanter Zeichnung.
7. Purpurglöckchen (*Heuchera*): Die immergrünen Blätter in vielen starken Farben umrahmen zarte Blüten – zauberhaft.
8. Prachtspiere (*Astilbe*): Fedrige Blütenstände sorgen für Farbtupfer im Beet.
9. Kaukasus-Vergissmeinnicht (*Brunnera macrophylla*): Wirkt heiter in Himmelblau.
10. Herbstanemone (*Anemone japonica*): Wächst und blüht üppig von September bis zum ersten Frost.

Standort:

Zuerst wählen Sie eine geeignete Fläche im Garten. Für die größte Auswahl an Blütenstauden, falls gewünscht, sollte die Lage sonnig oder halbschattig sein.

Pflanzenauswahl und Komposition:

Erlaubt ist, was gefällt! Mögen Sie bunte Beete, Kontrastfarben oder alles Ton in Ton? Eine strenge Ordnung oder einen etwas wilderen, naturnahen Look? Setzen Sie allein auf Blütenpracht oder gefallen Ihnen auch Stauden, die durch ihren Blattschmuck punkten?
Ich persönlich mag abwechslungsreiche und farbenfrohe Beete. Dazu gehören unterschiedliche Wuchshöhen und -formen. Zum Beispiel kombiniere ich straff aufrecht wachsende Großstauden gern mit buschigen und polsterartigen Gewächsen. Manche Stauden bilden schlanke Blütenrispen (z. B. Rittersporn) oder Kugeln (Zierlauch), andere Einzelblüten am langen Stängel (Sonnenhut), wieder andere regelrechte Blütenteppiche (Blaukissen). Der Mix macht's!
Und wie passt das Laub der Pflanzen zusammen? Sind die Blätter fein gefiedert, ei-, herzförmig oder lanzettlich, womöglich im Austrieb oder im Herbst schön gefärbt? Nicht zuletzt achte ich auf markante Samenstände, die auch im Herbst und Winter noch ein Hingucker sind. Solche besitzen beispielsweise der Sonnenhut, der Klatschmohn und das Brandkraut.
Noch ein Hinweis zur Menge: Auf einen Quadratmeter passen fünf bis acht Stauden, jede sollte im Beet möglichst mehrfach vorkommen.

Beetvorbereitung:

Bearbeiten Sie die Erde mit einer Grabegabel und entfernen Sie alle Unkräuter (wie Giersch und Quecke) bis auf das letzte Wurzelstückchen. Nehmen Sie dabei Ihren Boden unter die Lupe. Zu schweren Lehmboden können Sie mit Sand oder Kies auflockern, zu leichten Sandboden verbessern Sie mit Betonit, Kompost oder humushaltiger Erde, zum Beispiel „Beste Erde" von Piepereit.

Pflanzung:

Arrangieren Sie Ihre neuen Schätze auf der Fläche. Noch sind die Pflanzen winzig und unscheinbar – da ist Ihre Fantasie gefragt. Beginnen Sie damit, die groß werdenden Stauden zu platzieren, einzeln oder in kleinen Gruppen. Mittlere, kleine und polsterförmige Stauden füllen die Flächen dazwischen, am besten wirken sie in größeren Gruppen. Achtung: Einige Stauden entwickeln Ausläufer, andere kompakte Horste. Lassen Sie 30 bis 50 Zentimeter Luft zwischen den Pflanzen, damit die raumgreifenden Exemplare die horstigen nicht überdecken.
Nach dem Einpflanzen sollten Sie einen Bodenaktivator (= Futter für Regenwürmer und andere Organismen) sowie einen organischen Dünger ausbringen (z. B. „Animalin" von Oscorna) und jede Pflanze reichlich gießen.

Viel Vergnügen!

Noch ein Tipp: Spicken Sie das Staudenbeet mit Frühlingsblühern wie Narzissen und Tulpen. Sie erfreuen schon das Auge, wenn die anderen Stauden noch schlafen. Farne und Gräser (z. B. Rutenhirse, Pfeifen- oder Lampenputzergras), die sich im Wind bewegen, bringen Leichtigkeit ins Beet.

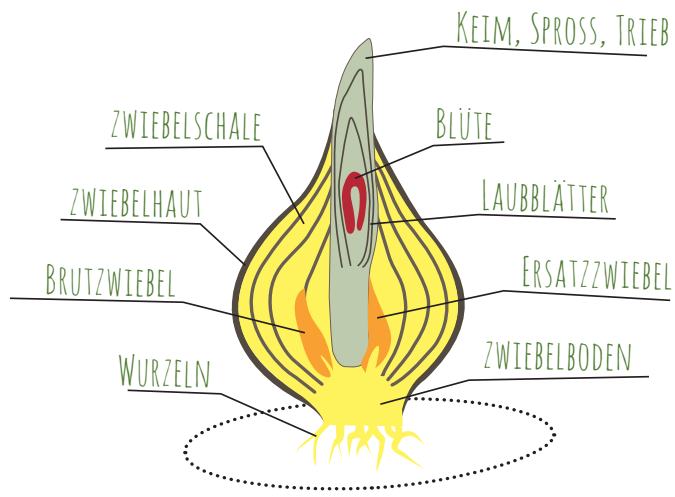
Imke Struck,
Beraterin für Gehölze

Lieblingspflanzen unserer Mitarbeiter

Kirschblütenfest im Garten!

Für Imke Struck, Beraterin für Gehölze bei Piepereit, ist schon der April ein Wonnemonat: Dann nämlich blühen ihre Lieblingspflanzen – die Kurilenkirschen (Prunus kurilenisis). „Schon als junge kleine Sträucher entwickeln Kurilenkirschen ein ganzes Meer von Blüten. Für mich kündigen die zarten Kirschblüten den Frühling an. Wenn ich sie angucke, bekomme ich automatisch gute Laune", schwärmt die gelernte Baumschulgärtnerin. Die Sorte „Ruby" hat pinkfarbene Blüten, „Brilliant" erstrahlt ganz in Weiß – so als hülle sich der Strauch in ein Hochzeitskleid. Wenn der Blütenzauber irgendwann vorbei ist, sei dies aber kein Grund zum Traurigsein, findet Struck: „Auch der bronzefarbene Blattaustrieb sieht sehr hübsch aus. Zum Sommer hin färben sich die schlanken gezackten Blätter dunkelgrün, im Herbst changieren sie in Gelb und Orange", berichtet die Gärtnerin.
Durch ihre kompakte Form und grazile Verzweigung sind die aus Japan stammenden Gehölze selbst im Winter noch eine Zierde. Die Früchte sind essbar, aber winzig – ein leckerer Snack für Vögel. Kurilenkirschen wachsen sehr langsam und erreichen maximal 2x2 Meter Größe. Einen Rückschnitt vertragen sie ebenfalls.
Damit eignen sie sich perfekt für kleine Gärten und sogar als Kübelpflanzen.

Kleine Powerpakete



Bevor Bäume und Sträucher ihre blättrigen „Sonnenschirme“ ausbreiten, haben Frühlingszwiebeln ihren kurzen Gala-Auftritt. Bereits ab Januar lugen Schneeglöckchen und Winterlinge aus der kalten Erde, später folgen Narzissen, Tulpen und andere Schönheiten.

Vorratskammer im Keller

Wegen ihres unterirdischen Speicherorgans, in denen die Gewächse trockene und frostige Zeiten überdauern, werden sie auch Geophyten (= Erdpflanzen) genannt. Ursprünglich stammen die meisten Arten aus Berg- und Steppenregionen.
Und so ist eine reife Zwiebel – vor dem Austrieb – aufgebaut: Im Zentrum befindet sich die **Knospe**, in der **Blüte**, **Laubblätter** und **Stängel** schon winzig klein angelegt sind. Weiter unten sitzen eine oder mehrere **Brutzwiebeln**, die für die Vermehrung sorgen, außerdem die **Ersatzzwiebel**, welche die alte verbrauchte Zwiebel nach der Vegetationsperiode ersetzt. Umgeben sind diese Pflanzenteile von mehreren Schichten fleischiger Blätter, in denen die Nährstoffe lagern. Die dünne **Außenhaut** schützt vor Trockenheit und Kälte, am **Zwiebelboden** entspringen die Wurzeln.

Laub stehen lassen

Was tun, wenn die Frühjahrsblüher verwelkt sind? Lassen Sie ihr Laub mindestens so lange stehen, bis es gelb geworden ist. Mittels ihrer Blätter betreibt die Pflanze noch fleißig Photosynthese und füllt mit der gewonnenen Stärke ihre Vorratskammer. Nur so kann sie auch im folgenden Jahr wieder eine prächtige Blüte entwickeln.

Zwiebeln „füttern“

Unterstützen Sie Ihre Zwiebelpflanzen mit einer Extraportion Energie: Bringen Sie jetzt im Frühjahr und nochmals im Herbst einen organischen Dünger oder Kompost auf den Beeten aus.
Der Herbst ist auch die beste Zeit, um neue Zwiebeln zu pflanzen.

Manfred, Brigitte, Julian, Arne und Franziska Piepereit

Zuwachs auf ganzer Linie

Unsere Gärtnerei ist ein echter Familienbetrieb – und das schon seit 1949. Damals gründete Ernst Piepereit eine Topfpflanzengärtnerei, deren Erzeugnisse nur über den Blumengroßmarkt verkauft wurden. Ein interessantes Intermezzo: die vorübergehende Spezialisierung auf Farne. 1978 erfolgte der erste Generationswechsel: Nach seinem Gartenbaustudium übernahm Manfred Piepereit den Betrieb. Vier Jahre später traf er zusammen mit seiner Frau Brigitte die Entscheidung, nur noch an Privatpersonen zu verkaufen. Bis heute eine Erfolgsgeschichte.

Richtfest Mehrgenerationenhaus

Die nächste (und übernächste Generation!) garantieren das „Weiter so“: Während Sohn Arne, studierter Gartenplaner, vor allem in der Abteilung Stauden und Gehölze zu finden ist, betreut seine Frau Franziska neben den Sommerblumen die „Piepmätze“ Julian (2 Jahre) und Nele (3 Monate). Da war das Piepereit-Mehrgenerationenhaus auf dem Betriebsgelände – Fertigstellung Mitte des Jahres – nur eine logische Folge...

Ein Feuerwerk des Frühlings

GUTSCHEIN Bei einem Einkauf am 3. April über 20,- € erhalten Sie eine Flasche unseres Blumen-Düngers im Wert von 5,95 € gratis.

Sonntag, 3. April, 10 - 16 Uhr

Frühlingsfest

Zum Frühling? Hier entlang: entlang an Tausenden von Frühlingsboten, an einem Staudenbeet mit 1.400 verschiedenen Sorten, einem Kräutergarten mit über 100 Blüh- und Duftvarianten, entlang an Obst- und anderen Gehölzen, an reizvollen Gefäßen, Deko- und Geschenkartikeln. Das macht Appetit und Lust und Laune auf Zusammenstehen und Sich-Austauschen.
Beste Gelegenheiten dazu bieten am Sonntag zwischen 10 und 16 Uhr:

- das Catering vom Waldhaus mit einem feinen Kücheneinblick **„Wie man mit Kräutern kocht“**
- **Vorträge von Anke Tröster** über „Farbe im Garten“ (12:00, 12:45 und 13:30, jeweils 20 Min.), Teilnahme kostenlos
- Fröhliche **Live-Musik** mit Lene Krämer
- Und was machen inzwischen die Kinder? Sie dürfen **Kräuter eintopfen** und mit nach Hause nehmen (inkl. Pflegetipps)

Wie Sie sehen: ein wahres Feuerwerk des Frühlings!

Wir freuen uns auf Sie.
Ihre Brigitte und Manfred Piepereit

Impressum Gärtnerei Piepereit, Meienredder 35, 22359 Hamburg, Tel. 040 / 308 813-0, www.gaertnerei-piepereit.de
Öffnungszeiten April bis Juni: Mo. bis Fr. 09.00 - 19.00 Uhr, Sa. 09.00 - 18.00 Uhr, So. 10.00 - 14.00 Uhr, *Ostersonntag geschlossen
Konzept, Gestaltung & Text: gwv hamburg Werbeagentur

Ab März haben wir jeden Sonntag* geöffnet.